

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)

237 (10.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-261737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-261737)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Postgebühren) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5290) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Abzatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 237.

Hant, Sonntag den 10. Oktober 1897.

11. Jahrgang.

Vor fünfzig Jahren.

Vor einem halben Jahrhundert, im Jahre 1847, lebte das deutsche Bürgerthum seiner Revolution entgegen. Niemand wußte, wie sie kommen werde und wann sie kommen werde, aber daß sie kommen werde, darüber waren sich alle vorgebildeten Geister einig. Auch in den „höheren Regionen“ fühlte man die Vorboten des kommenden Sturmes, wenn auch der große Staatsrechtswächter der heiligen Allianz, Fürst Metternich, glaubte oder zu glauben vorgab, er habe die Weltgeschichte vorläufig zum Stillstand gebracht. Die Poeten und die Philosophen, soweit sie zum bürgerlichen Radikalismus gehörten oder auch sich in den Anfängen des Sozialismus bewegten, erwarteten die Revolution als ein unvermeidliches Naturereigniß. Börne und Heine hatten sie angekündigt und Herwegh hatte sie im Voraus besungen; Rinkel, Bruh, Freiligrath, und hundert andere Poeten deuteten gleich Sehern ihre Vorzeichen. Ruge, Feuerbach und ihre Anhänger suchten ihre Nothwendigkeit philosophisch zu begründen. Ganz in der Stille schufen Marx und Engels das „Kommunistische Manifest“, das die Geburtswehen einer neuen Gesellschaft mit unwiderstehlicher Logik aus der historischen Entwicklung unserer allgemeinen Zustände heraus und den verschiedenen Gesellschaftsklassen ihre Rollen für die bevorstehende Umwälzung zutheilte. Deutschland wurde mit einer Fluth von revolutionären Schriften überschwemmt, von denen diejenigen von Karl Heine die populärsten waren, vielleicht weil sie den Lesern recht wenig Denkarbeit zumutheten. Das Kleinbürger- und Bauernthum bildete damals zusammen eine gewaltige und breite Masse, die für revolutionären Jähzorn sehr empfänglich war, und immer empfänglicher wurde, je mehr der Druck von Oben zunahm. Das Kleinbürgerthum der Städte lebte unter dem Druck der Bureaukratie und unter seinen unerbittlichen Staatslasten, der Bauer unter dem Druck der Fehlbauten, die noch reichlich genug waren, wenn auch die Leibeigenschaft in fast allen Staaten beseitigt war.

Die Herrschenden wurden erschreckt durch die gewaltigen Ausbrüche des Volkzornes, durch die Aufstände und Tumulte, die namentlich unter Arbeitern und Bauern durch das wirtschaftliche Elend veranlaßt wurden. In Preußen und Schlesien hatte man schon vorher die Weberaufstände gesehen; jetzt kamen in den Städten noch die von Hunger veranlaßten Unruhen dazu. Das ganze Jahr 1847 ist erfüllt von solchen und die Befürchtung eines größeren Ausbruchs war es denn auch wohl, die den König von Preußen auf den vereinigten Landtag veranlaßten, zu versichern, daß er in den künftigen Katastrophen an dem alten Absolutismus festhalten werde und daß sich kein beschränkteres Blatt zwischen ihm und den Herrgott im Himmel drängen solle, „um uns mit seinen Paragrafen zu regieren und durch sie die alte heilige Treue zu erleben“. Man sprach in den oppositionellen Kreisen von der künftigen Verfassung als von einer Errungenschaft, die dem Bürgerthum nicht mehr entgehen könne, nachdem Johann Jacoby mit seinen „Vier Fragen“ ein ganz neues politisches Leben angeregt hatte.

Die Ungebildeten verweifelten aber an der Revolution, denn sie wollten ihnen nicht den Glauben thun, gerade zu der Stunde zu erscheinen, die sie für dieselbe angefaßt hatten. Sie schälten über den „deutschen Nihil“ und glaubten, daß nur von dessen Trägheit die große Katastrophe, von der sie Alles erwarteten, heranzüehle. Am ungebildeten waren natürlich die zahlreichen Flüchtlinge, die sich an den deutschen Grenzen aufhielten, denn sie hatten aus der Revolution eine Lebens- und Erlösungsfrage gemacht. Und plötzlich kam die Revolution. Im Februar 1848 schlug in Paris der Nihil in das Pulverfaß und der Brand wälzte sich über halb Europa. Das deutsche Bürgerthum erhob sich, aber nur um den Beweis zu liefern, daß eine Menge von den Reuten, die vorher die Revolution in allen Zonen befruchtete, nunmehr erkrachten, als sie sich endlich wie eine Lawine in das Land wälzte.

Die die Schwäche des Bürgerthums und der Egoismus der Bauernschaft bewirkten, daß die Errungenschaften der Revolution nur zum geringsten Theil gemacht werden konnten, das zu schildern, gehört nicht hierher. Aber wir wollen den Zustand vor fünfzig Jahren mit dem heutigen vergleichen. Das Bürgerthum, das damals sich in Waffen erhob, macht heute seine eigenen Jugendbüchsen der Sozialdemokratie zum Bewußtsein und glaubt, diese wisse nichts Besseres zu thun, als in die Fußstapfen der alten bürgerlichen Demokratie und des wildgewordenen Liberalismus von 1847 zu treten. Man bezeichnet die Sozialdemokratie, die noch nie zur Gewalt gegriffen hat und auch nicht zur Gewalt zu greifen gedenkt, allgemein als Unruhpartei, obgleich sie eine Partei der Propaganda ist und den Klassenkampf auf dem gesetzlichen Wege führt. Gar zu gern möchte man sie mit Waffengewalt niederwerfen, wie man mit der alten Demokratie gethan hat, und nichts kann gewaltthätige Junter und Eisenreiter so sehr erbittern wie der Umstand, daß sich die Sozialdemokratie nicht auf die Straße begiebt und Barrikaden baut, um sich mit Magazingewehren und Schnellfeuergeschützen niederschmettern zu lassen.

Wenn sonach häufig die Phrase gebraucht wird: „Wir stehen am Vorabend einer Revolution wie 1789 und 1847“, so ist dies ganz sinnlos. Denn die Revolution von heute ist eine ganz andere; auch stehen wir nicht an ihrem Vorabend, sondern wir befinden uns mitten in derselben. Sie wird nicht in romantischen Straßenkämpfen ausgefochten, sondern sie vollzieht sich auf sozialökonomischem Gebiet. Der Kapitalismus sorgt die Keite der alten Produktionsform vollkommen auf und beginnt sich innerlich bereits selbst zu zerlegen. Eine neue Form für die ganze Gesellschaftsorganisation ist im Werden; der Inhalt ist schon vorhanden. Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Arbeiterklasse geistig auf die Zeit vorzubereiten, in der das Alte sich auflöst und die Hauptaufgabe bei den Reorganisationen denjenigen zufällt, die heute unter dem Druck des Kapitalismus schmachten.

Man kann bei weniger Aufmerksamkeit leicht erkennen, wie falsch Deringe urtheilt, welcher die Sozialdemokratie nur als einen Abklatsch der alten bürgerlichen Demokratie betrachtet. Denn inzwischen sind ganz andere Faktoren in Wirksamkeit getreten, nämlich vor allem der Großkapitalismus, der die Gesellschaft nivelliert und die Privilegien der herrschenden Klassen in die Hände einiger Wenigen bringt, welche einst zum Geheiß des Ganzen auf eben diese Privilegien werden verzichtet müssen.

Die Situation hat sich in diesem halben Jahrhundert gänzlich verändert und das kommende Jahrhundert wird die nothwendigen neuen Formen erstehen sehen. Gegen diese mächtige Umwälzung, deren Ausgang die endliche Beseitigung der Klassenherrschaft sein wird, wissen die Regierung und die herrschenden Klassen nur die alten Mittel anzuwenden, die Bekämpfung der freien Meinungsäußerung und was damit zusammenhängt, gerade als ob wir noch 1847 schrieben. Wenn schon damals diese Mittel nicht ausreichten, wie sollen sie ausreichen in diesen Tagen, da keine Verschwörungen und Aufstände, sondern sozialökonomische Veränderungen die Umwälzung bewirken?

Wägen unsere Feinde thun, was sie nicht lassen können? Wir sind der Zukunft uns so sicher.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath ist am Donnerstag zusammengetreten. Er überwiegt den Nachtragsantrag Preußens betreffend die Ausführung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896, sowie den Entwurf einer Verordnung über die Ausführung der am 9. September 1886 zu Bern abgeschlossenen Uebereinkunft wegen eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst den unabhängigen Ausschüssen und nahm die Vorlage betreffend die Thronfolge im Fürstenthum Lippe zur Kenntniß.

Für den Zusammentritt des Reichstages ist noch kein bestimmter Tag festgesetzt worden. Ueber die Vorlagen, mit denen er beschäftigt werden soll, wird mitgetheilt: „Zu den Vorlagen, die nicht mehr wiederkehren werden, rechnet man die Versicherungs-Novelle und die Reform des Strafrechts. Beide gelten als ausföhrlos. Ueberdies nehmen die Ausführungs-gesetze zum bürgerlichen Gesetzbuch, wie Konfessionsordnung, Reform der Zivilprozeß-Ordnung und Anderes die juristischen Kräfte derartig in Anspruch, daß an andere Aufgaben nicht zu denken ist.“

Der Stollenplan für die nächsten sieben Jahre wurde zufolge dem „Hamb. Corr.“ in der Mittwochssitzung dem preussischen Staatsministerium vom Kontradmiral Tirpitz vorgelegt. „Die Vorlage fand allseitige Zustimmung, dieselbe soll sofort dem Bundesrath zugehen. An der Sitzung nahmen außerdem noch die Staatssekretäre v. Bülow, Freiherr v. Tziellmann und Niederding Theil.“

Reform des preussischen Landtags-Wahlrechts und der „gemäßigten Liberalismus“. Die „Nat.-Ztg.“ bespricht das preussische Wahlrecht und fordert ihre Parteifreunde auf, die Reform dieses Wahlrechts, dessen Ungeuerlichkeiten sie in einigen Beziehungen ganz zurecht aufweist, „mit Nachdruck in das Programm für die nächsten Wahlen aufzunehmen“. Aber was für eine „Reform“ will die „Nat.-Ztg.“? Nicht etwa wünscht sie eine Beseitigung des Dreiklassen-Wahlrechts, denn „dem Volk und der Bildung ein Uebereinstimmen in einem abgestuften Wahlrecht zu geben, ist ein wohl begründeter Gedanke“, sondern sie wünscht nur eine Beseitigung der äußersten Härten und Unerträglichkeiten dieses Wahlrechts, sie wünscht eine „vernünftige Abstufung des Wahlrechts“ statt der heutigen unvernünftigen. „Vernünftige Abstufung“ ist natürlich für die „National-Zeitung“ eine solche, welche dem Nationalliberalismus Vortheile und Mandate bringen würde. Das Dreiklassen-Wahlrecht ist für die Herren „von Weiz und Bülow“ nur ungerecht, soweit es den Junkern große Vortheile verschafft; wenn sie selbst an diesen Vortheilen gehörigen Antheil haben dürfen auf Kosten der übrigen Bevölkerung, dann ist dies Wahlrecht plöchlich gut und „gerecht“. Allerdings ist die „National-Zeitung“ dabei so gnädig, nichts dawider haben zu wollen, daß etwa auch eine Anzahl Sozialdemokraten auf diese Weise in das Abgeordnetenhaus gelangen könnten. Das ist der „Liberalismus“ der Leute, die auf dem äußersten linken Flügel der nationalliberalen Partei marschiren! Immerhin ist das Drängen auch dieser Kreise nach einer Reform des Dreiklassen-Wahlrechts ein recht beachtliches Symptom. Der Kampf des preussischen Volks gegen das „elendeste aller Wahlrechte“ kommt in Fluß!

Die theuren Postassistenten. Der Generalpostmeister v. Bobbelski hat am Sonnabend eine neue Volkerei eingeweiht und das als den passendsten Anlaß beunden, seine An- und Absichten über Postreformen zum Besten zu geben. Der mild-, butter- und käseföndige ehemalige Aufsichtsrath und nunmehrige oberste Chef des deutschen Postwesens versicherte, er sei Geschäftsmann. Sobald er sich überzeugt, wie die bestehenden Einrichtungen praktisch zu verbessern seien, werde er mit voller Kraft, aber auch ohne unnöthige Kosten, darauf losarbeiten. Aber kaum verlaublich, daß er auch billige Betriebskräfte, namentlich zum Markenverkauf, heranziehen wolle, da erbehe man ein großes Geschrei. Es würde aber doch lausmäßig unrichtig sein, wenn er zu dieser so einfachen Arbeit, die gar kein Nachdenken erfordert, theure Postassistenten verwenden wollte. — Ein hochmuth, ein höherer Postbeamter hat kürzlich dargelegt, daß der Markenverkauf durchaus keine „einfache Arbeit“, sondern ein sehr strenger Dienst sei, den auch erprobte Postbeamte nur sehr ungern übernehmen. Zudem ist die Verantwortlichkeit sehr groß und dem laibblätigsten und aufmerksamen Beamten laufen Irrthümer unter, für die dann kein Geldbeutel herhalten muß. Natürlich sind das aber für Herrn v. Bobbelski keine Gründe, die theuren Postassistenten (werden die sich über

dieses Verwort wundern!) beizubehalten, anstatt sich nach billigen Betriebskräften, nämlich nach Mädchen, umzusehen.

Das neutrale Gebiet von Moresnet soll zwischen Preußen und Belgien getheilt werden; Unterhandlungen sind bereits im Gange. Neutral-Moresnet ist ein kleines Ländchen, etwa sieben Kilometer südwestlich von Aachen, das bei der Revision der europäischen Landkarte 1816 nicht verüßt wurde, weil keine der „Mächte“ der anderen die Beute gönnte; in dem kleinen Gebiet findet sich nämlich das für die Hüttenarbeit wichtige Salzeisenerz. Seitdem bildete Neutral-Moresnet eine Art Republik und die Bewohner waren mit ihren politischen Verhältnissen durchaus zufrieden. Nun soll es anders werden. Die Bewohner und Eigenthümer des bisher so glücklichen Ländchens haben natürlich über ihr künftiges Geschick „nir to seggen“. Sie werden Unterthanen — preussische oder belgische, je nachdem.

Der Professoren-Austruf zu Gunsten der Hamburger Streikenden wird nochmals die Gerichte beschäftigen. Wie die eben ausgegebene neueste Nummer der „Hölse“ mittheilt, hat der Breslauer Anwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntniß der dortigen Strafkammer in Sachen des Professoren-Austrufs Verurteilung eingelegt. Es soll also in zweiter Instanz darüber verhandelt werden, ob die Herren Baumgarten, von Gidin, Herker, Naumann, Dr. Jaitrow u. a. eine „öffentliche Kollekte“ zu vorzeitliche Genehmigung nötig gemacht wäre, veranstaltet, als sie in einem Kreis zur Unterstützung der streikenden Hafenarbeiter auftraten.

Die Zusammenlegung des nächsten sächsischen Landtages wird nach vorläufiger Zusammenstellung sein: 48 Konservativen, 19 Nationalliberale, 5 Fortschrittler, 1 Antisemite und 8 Sozialdemokraten. Der bisherige Bestand des Landtags war: 43 Konservative, 16 Nationalliberale, 6 Fortschrittler, 2 Antisemiten und 15 Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten können, da sie unter 10 bleiben, selbstständige Anträge nicht mehr stellen. Sie werden sich um so mehr an den Debatten über die Anträge der anderen betheiligen. Der Beizte der Sozialdemokraten scheidet 1901 aus. Sollte wider Erwarten Genosse Schulze im 10. Kreis doch gewählt werden, so würde er 1903 auscheiden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Oktober. Im österreichischen Abgeordnetenhaus freilich es gegenwärtig bedenklich; die Majorität droht plötzlich zu zerfallen. Wir haben bereits den Dipaulischen Sprachenantrag erwähnt, der als Crisispapel unter die Majorität gefallen ist. Nun ist zum Ueberfluß noch ein Schulrantrag von Ebenhoch gekommen, der die jugoslavischen Majoritätsmitglieder, welche nothgedungen antiserbische Reaktionen simuliren müßten, arg in die Klemme bringen. Der Antrag lautet: „Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten sechsten Lebensjahr und hat für den Alltagsunterricht im Allgemeinen acht Jahre zu dauern. Alle weiteren Regelungen der Dauer und Art der Schulpflicht haben der Landesgesetzgebung zu. Insbesondere steht derselben das Recht zu, den Alltagsunterricht in den Landgemeinden auf sieben oder sechs Jahre einzuschränken; in diesem Falle ist aber für einen entsprechenden (1) Fortbildungunterricht in der Dauer von einem, beziehungsweise zwei Jahren gesichelt vorzusehen. Auch kann die Landesgesetzgebung diesen Fortbildungunterricht (Sonntagschule usw.) auf mehrere Jahre bis zum 16. Lebensjahre ausdehnen.“ Die Annahme des Antrages würde nicht mehr und nicht weniger als die Einschränkung der Schulpflicht auf sechs Jahre bedeuten in allen den Landesorten, welche noch unter dem Einfluß der Wäffen oder des Adels stehen; und dies Gebiet ist leider groß im „modernen“ Oesterreich.

England.

London, 7. Okt. Vor wenigen Tagen haben Dr. Edward Aveling und seine Frau Eleanor Mary-Aveling einen neuen Band „Orientalische Fragen“ veröffentlicht, in dem sämtliche journalistischen Arbeiten gesammelt sind, welche Karl

Regierungsstruppen Canudos eingenommen haben und fügt die Meldung hinzu, daß das Haupt der Fanatiker, Condebeiro, todt ist. — Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm“ ist am 7. Oktober in Taku angekommen und am demselben Tage nach Tschifu in See gegangen.

18. Sept. 8. Oktober. Das Reichsgericht hob das Urteil des Landgerichts I zu Berlin vom 18. September 1895 auf, durch welches der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Statthaus wegen Beleidigung eines Waagebürger Mitglieds und des Bürgermeisters von Stettin auf eine Haftstrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt wurde, und verwarf die Sache an das Landgericht II zu Berlin. Die Aufhebung erfolgte wegen uncorrecer Verhandlung des vom dem Angeklagten gegen die Richter vorgebrachten Ablehnungsgrundes.

Wien, 8. Oktober. Abgeordnetenhause. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschloß das Haus, den Bericht des Mitgliedsprüfungsausschusses in öffentlicher Sitzung entgegenzunehmen. Hierentz fuhrh Bericht, daß Jro in einer Judkrit an den Ausschuss unter Ehrenwort den ihm in den Mund gelegten Juruf abwehrte. Der Ausschuss gewann die Ueberzeugung, daß Jro einen Gregorin schimpflich beleidigten Juruf gethan habe, weshalb der Ausschuss ein Mitgliedsunbotium gegen Jro beantragt. Der gleiche Antrag wurde gegen Gregorin gestellt, obwohl dieser bereits gestern die gesprochenen Worte bebauerte. Der Ausschuss spricht sein Bedauern über die in der letzten Zeit im Parlamente vorgekommenen Szenen aus und erklärt ausdrücklich, damit die sich in parlamentarischen Grenzen bewogende Obstruktion nicht treffen zu wollen. Das Haus beschloß einstimmig, gegen Jro und Gregorin ein Mitgliedsunbotium auszusprechen und nahm mit großer Majorität bei dem Botum gegen Gregorin den Zusatzantrag von Lueger an, welcher hervorhebt, daß Jro durch seinen Zwischenruf die Familienrede Gregorin's tief verletz. Bei der Abstimmung über das Botum verließ

die Schönerer-Gruppe den Saal. — Nächste Sitzung Dienstag. **New-York, 8. Oktober.** Nach einer Drachung aus Havana ist Adalain Cioneros, die Rechte des Präsidenten der Republik Cuba, die beschuldigt war, an einer Verschwörung gegen den Gouverneur der Insel Vinos theilgenommen zu haben, aus dem Gefängnis entlassen. Die Eisenfelle ihrer Helle waren durdgegürt, zwei Gefängniswächter sind verhaftet worden.

Literarisches.

In freien Stunden. Von der im Verlag der Buchhandlung Bornwitsch mit Neujahr begründeten „Illustrirten Monatszeitschrift“ (in Wochenheften zu 10 Pf. erscheinend) liegt der Erste Halbjahresband vor — ein hübsch ausgestatteter 441 Seiten starker Einband zum Preise von 3,50 Mk. Er enthält den merkwürdigsten Roman R. Wagner's: „1793“ und eine Schwedische Novelle. Wir machen namentlich Reiseterrereine, Gemeinwesen, aufmerksam und empfehlen ihnen den Band zur Anschaffung für die Vereinsbibliotheken. Der historische Inhalt, die prächtigen Schilderungen aus der französischen Revolution und dem Bürgerkrieg bieten den Mitgliedern eine ebenso spannende wie lehrreiche Lektüre. Die Buchhandlung Bornwitsch hat mit dieser Illustrirten Romanbibliothek ein Werk ins Leben gerufen, das seitens der Parteigenossen die größte Unterstützung verdient. Gute Romane zu billigen Preisen in sauberer Ausstattung; Satz und Druck sind in jeder Arbeiterfamilie an Stelle der verhältnismäßig theuren und schlechten Lieferungen der Buchhandlung abzurufen sollten. Im zweiten Halbjahresband erscheint ein neuerer Roman aus der modernen Zeit: Drejslo's „Kampf um die Spille“, auf den wir gleich an dieser Stelle hinweisen wollen.

Verbrechen und Prostitution als soziale Krankeitserscheinungen. Von Hans Frick, Kreis- und Amtsgerichtspräsident für die Parteigenossen 50 Pf. Berlin, Verlag der Buchhandlung Bornwitsch. Die Schrift erörtert die Beziehungen zwischen Verbrechen und Prostitution und die Zeichen der kriminal-Anthropologie; schildert und kritisiert die bis jetzt darüber aufgestellten Theorien und führt in reichem Material die sozialen Momente auf, die zur Erklärung der Ursachen dieser Grund- und der modernen Gesellschaft herangezogen werden müssen: Ehemanns- und Wollungsarbeit, gewerbliche Lebensbedingungen der Schulkinder, Gemischtschulung etc. Ein Blick wird die Frage der geistigen Kinder-

wertigkeit der Verbrecher untersucht und die diesbezügliche Frage, ob es in der Zukunft „geborene Verbrecher“ gibt und mit welchen Mitteln Verbrechen und Prostitution bekämpft werden können. Die Schrift ist allen Jenen zu empfehlen, welche diese ernste Frage ernst behandeln und nicht mit brutalen Gewaltmitteln wie Prügelstrafe und Katernenarrsch über mit wohlthätigen Beibringen dieser tiefen sozialen Schäden wegzutreten zu können glauben.

Das Evangelium eines armen Säubers von Wilhelm Weitling, mit einem Vorwort von Eduard Fuchs. 2. Neuband. 128 S. 80 Pf. viertes und fünftes Heft der „Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze“ herausgegeben von Eduard Fuchs. Verlag R. Ernst, Bielefeld. Als der Herausgeber dieser Sammlung im Jahre 1894 mit diesem interessanten Werke Weitling's begann, dem deutschen Proletariat allmählich die Schriften des ersten deutschen Kommunisten wieder zugänglich zu machen, da schrieb der „Vorwärts“: „Es ist ein anerkanntes Verbrechen des Herausgebers und der Verlagshandlung, daß durch die dem deutschen Proletariat entlich eine der Schriften Weitling's wieder zugänglich gemacht wird. Weitling ist der hervorragende Vertreter des utopischen Sozialismus in Deutschland. Er ist einer der ersten deutschen Arbeiter, die ihre Hoffnungen zur Befreiung von der Lohnsklaverei aufgründen, er ist einer ihrer ersten Arbeiter, ein angestellter Beamte für die großen Talente, die in der deutschen Arbeiterklasse verbergen sind. Wir vertreten in Theorie und That heute einen von Weitling herabaus abwärts gerichteten Standpunkt, aber damit ist nicht gesagt, daß seine Schriften wertlos, die Studium Zeitverschwendung ist. Nein, im Gegentheil, wer die Entwicklung unserer Partei kennen lernen will, der darf es nicht unterlassen, die einige nach einem größeren Verleser zugängliche Schrift zu lesen.“ Unterlassen ist in derselben Sammlung auch das Gedichtwerk Weitling's: „Die Menschheit wie sie ist und wie sie sein sollte“ erschienen und beide haben auf thätigste eine ziemlich große Beachtung gefunden, jedoch von dem Evangelium eines armen Säubers heute bereits ein zweites Neuband anseherig werden mußte. Wir wünschen, daß das Interesse an den Werken Weitling's befördert an diesem, seinem eigenartigen — nicht nachlässig, dem ganz abgesehen von ihrer historischen Bedeutung, können sie als Kulturdenkmal vollständig mit der Arbeiterbewegung leben. Der zweite Neuband vom Evangelium ist durch ein ausführliches und demselben geschichtliche biographische Notizen von Eduard Fuchs eine sehr hübschwerthe Beilage versehen. Allen Jenen, die weber mit Weitling noch mit seinen Werken näher vertraut sind, ist die reichhaltige Material an die Hand gegeben, das sie in den Stand setzt, Weitling als Schriftsteller wie als agitator, langum sein ganzes Wirken und Schaffen richtig würdigen zu lernen. Der zweite Neuband zeichnet sich

ferner sehr vortheilhaft durch Verwendung von besserem Papier aus, ohne daß der Preis von 80 Pf. erhöht werden müße.

Bereins-Kalender.

- Bant-Wilhelmshaven.**
 - „Kantens und Arbeitshilfe der Metallarbeiter.“ Sonntag den 10. Oktober, Nachmittags 2—4 Uhr: Lösung der Beiträge bei Janßen, Buchdrecker.
 - „Unterstützungskomitee Hoffmann.“ Sonntag den 10. Oktober, Nachm. 2 1/2 Uhr: General-Versammlung bei Herrlicher (früher Herrlich), Buchhändler-Reparatur.
 - „Arbeitshilfe der Zimmerer, Tischler etc.“ Sonntag den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr: General-Versammlung bei Sabewasser.
 - „Fortbildungsschule, Bant.“ Sonntags: Freitags Dienstags und Donnerstags: Unterried.
 - „Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 11. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Seilemann.
 - „Verband der Bauarbeiter.“ Mittwoch den 13. Oktober, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Dapfe.
 - „Verband der Metallarbeiter.“ Mittwoch den 13. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Seilemann.
 - „Berein ehemaliger Gesellen.“ Mittwoch den 13. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Sabewasser.
 - „Verband der Bäcker.“ Freitag den 15. Oktober, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Seilemann.
 - „Kantens-Unterstützungskomitee Bant.“ Freitag den 15. und Sonnabend den 16. Oktober: Lösung der Beiträge im Westpferdehaus.
 - „Dischardius, „In freien Stunden.“ Sonnabend den 16. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei 3 Janßen, Zornelich.
- Sande.**
 - „Unterstützungskomitee Sande.“ Sonntag den 10. Oktober, Abends 6 Uhr: Versammlung bei Jähde.
- Liepenburg.**
 - „Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 11. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Seilert.
 - „Gewerkschafts-Kommission.“ Mittwoch den 13. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Börner.
 - „Verband der Metallarbeiter.“ Sonnabend den 16. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Seilert.
- Schwafel.**
 - Bant-Wilhelmshaven.
 - Sonntag, 10. Oktober Vorm. 0,52 Nachm. 1,03
 - Montag, 11. Oktober Vorm. 1,26 Nachm. 1,98

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs des hiesigen Armen-Arbeitshauses pro zweite Hälfte des laufenden Rechnungsjahres
1. an Schwarzbrot,
2. an Speisefartoffeln
soll öffentlich mindestens nach auszuweisen werden.
Hierzu ist Termin auf **Sonnabend den 16. ds. Mts.,** Abends 6 1/2 Uhr, in dem Rathhause anberaumt.
Qualifizierte Bewerber wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten unter versiegelter Umschließung bis **Mittags 12 Uhr** des gedachten Tages bei dem Unterschreiteten, in dessen Bureau die näheren Bedingungen vorher eingesehen werden können, einreichen.
Bant, den 8. Oktober 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Meent.

Bekanntmachung.
Seit dem 1. ds. Mts. sind die am Banker Wege aufgestellten Laternen regelmäßig jede Nacht zertimmert worden.
Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse dringend ersucht, dem Unterschreiteten den oder die Thäter zu bezeichnen, damit dieselben zur Verantwortung gezogen werden können.
Derjenige, welcher die erbetene Anzeige ertheilt, erhält in jedem einzelnen Fall eine Belohnung von 3 Mk. aus der Gemeindefasse.
Bant, 8. Oktober 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Meent.

Zu vermietthen
ein möblirtes Zimmer für zwei unabhängige Leute.
Etsch, Mühlentstraße 96, part.

Zu vermietthen
zum 1. November mehrere freundliche Wohnungen.
3. Freudenthal, N. Wilh. Str. 33.

Zu vermietthen
mehrere dreizimmige Wohnungen zum 1. November in meinem neubauten Hause.
E. Guff, Heppens.

Zu vermietthen
auf sofort ein großer höherer Lager-schuppen, belegen am Banker Hafen.
Mandatar Schwitters, Bant.

Zu vermietthen
eine dreizimmige Oberwohnung an ruhige Bewohner zum 1. November etc.
J. Müller, Neue Wilh. Str. 49.

Gutes Logis
bei Dobert, Neue Wilhelmsh. Str. 40.

Guten bürgerlichen Mittagstisch
empfiehlt **Hug. Brandt.**
Heute Abend:
Kartoffel-Puffer.
Zu verkaufen
mehrere Duzend Wildvögel
wie Stieglitz, Rothdampflinge, Zeißige und ff. Dachtelbühnen. Garantiert Männchen und gute Sänger.
F. Nieger, Alte Straße 16.

Eine Wittwe
mittlerer Jahre sucht einen kleinen Haushalt zu führen. Offerten unter 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Empfiehlt mich zur Anfertigung von **Damen- u. Kinder-Garderobe.**
Gute, saubere Ausführung zu sicherem, zeichne hochachtungsvoll
Frau Polkau,
geb. Rippen,
Neudremer, Grenzstr. 37.

Blaue Hemdenflanelle
Melirte Hemdenflanelle
und **Rockflanelle**
in großer Auswahl
empfiehlt
Anton Brust
Bant — Heppens.

Zu vermietthen
zum 1. November eine schöne dreizimmige Wohnung.
E. Eidenburg, Neue Wilh. Str. 61.

Zu vermietthen
eine schöne dreizimmige Oberwohnung an ruhige Bewohner auf sofort oder 1. November.
W. Gathemann, Hauptstr. 2.

Zu vermietthen
eine zweizimmige Unterwohnung, mit separatem Eingang, an ruhige Bewohner zum 1. November.
Lombdich 10.

Ein möbl. Zimmer
mit separatem Eingang für 2 J. Leute zu vermietthen Bierenstr. 31, 1 Tr. v.

Möbl. Zimmer
zu vermietthen.
Petercit, Beel. Bierenstr. 82, 2. Et.

Arbeiter-Fortbildungsschule
Bant-Wilhelmshaven.
Dienstag den 12. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr
im Saale der „Arche“ zu Bant
Vortrag des Herrn Dr. Kalthoff
aus Bremen
über **Arbeiter-Bildung und Bildungsbedürfniss.**
Zutritt für Jedermann.

Zur Anfertigung von Gesuchen an die Verwaltungs-Behörden, Abhaltung von Auktionen, Vermittlung von Hypothekendarlehngeschäften und des Verkaufs und Ankaufs von Hausgrundstücken, zum Vermietthen von Häusern und einzelnen Wohnungen, und Abschluss von Lebens-, Unfall- und Feuerversicherungen empfiehlt sich
Rudolf Laube, Stadtsek. a. D.,
Wilhelmshaven, Börsenstr. 7.

Meine Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt
befindet sich **Bismarckstraße, links neben der Kaiserkrone.** Dasselbst werden Fahrräder sauber vernickelt, lackirt u. reparirt.
P. Fischer.

Geschäfts-Empfehlung.
Meiner geehrten Kundschaf, sowie einem werthen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte
Sattler- u. Tapezier-Geschäft
mit meinem Sohne unter der Firma **Frau Wwe. Meyer u. Sohn** weiter führen werde, und bitte, mich auch ferner geneigtes Wohlwollen zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Frau Wwe. Meyer & Sohn
Marktstraße 41.

Anton Brust, Bant.
Bettfedern und Daunen
von 1—6 Mk. pr. Pfd.
Bettinletts, Bettbezugsstoffe
Bettstuhleinen
in ganz billiger u. besserer Waare.
Wollene Salsafdecken.
Alles in großer Auswahl.
Ein gutes Bett liefert ich von 30 Mk. an und höher, je nach Wahl des Zustells und der Federn. Billigere Betten kann ich wohl liefern, aber nicht empfehlen.

Anton Brust, Bant.
Papierwäiche
empfiehlt
G. Buddenberg,
Neue Wilhelmsh. Straße 3.
Klauenöl
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder v. **H. Möbins & Sohn** in Hannover, Knochenölfabrik. Zu haben in den besseren Nähmaschinenhandlungen.

Bilz
Das neue Naturheilverfahren
In 18 Heften à 50 Pf., dasselbe elegant gebunden 9 Mk., mit kolorirten Bildern 10 Mk.

Platen
Die neue Heilmethode.
Elegant gebunden 10 Mk.
Dr. Paul Schmidt's
Naturheilkunde.
Gausatz der Gesundheit.
Elegant gebunden **Mk. 2,50.**

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Offener Brief

an meine werthe Kundschaft!

Lassen Sie sich nicht irren durch markt-schreierischen Annoncen und Bekanntmachungen, so möchte ich Ihnen Allen laut zurufen; denn beachten Sie mal genau, wie weit solche Bekanntmachungen einzelner Firmen heute schon führen.

So kündigt zum Beispiel eine Firma in Heppens für den heutigen Sonntagabend einen grossen Reste-Tag an, wo Kleiderstoff-Reste für 10 Pf., Blaudruckkleider für 1 Mk., Kattunkleider für 50 Pf., Warpkleider für 1 Mk. verkauft werden sollen. Ich habe es im Interesse der werthen Kundschaft als auch im Interesse der gesammten Kaufmannschaft für nöthig gehalten, mich davon zu überzeugen, ob die angekündigten Sachen auch wirklich an Ausverkaufstage vorhanden sind, und musste, wie auch nicht anders erwartet, feststellen, dass schon Morgens um 8 Uhr auch nicht ein einzelner Gegenstand von oben gesagter Waare vorhanden war.

Solche Vorspiegelungen wirken ganz entschieden schädigend auf die Bekanntmachungen anderer Firmen, welche wirklich die Waaren auf Lager haben, die durch Annoncen angeboten werden.

Ein weiteres Urtheil überlasse ich den gesammten Bewohnern von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend. Reellität wird siegen.

Geschäftshaus Georg Aden
in Bant.

Das Waarenhaus B. H. Bührmann

bietet zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Zeison eine interessante Ausstellung der gesammten Neuheiten der Abtheilung

Kleiderstoffe

Cheviot-, Crèpgewebe-, Mohair-, Kammgarn- und Kostümstoffe in Beige, Loden, schottischen und glatten Stoffen sowie Halbseide.

Ferner:

Hervorragende Neuheiten
in Phantasiestoffen und englischem Geschmack.

Höchste Leistungsfähigkeit
in Auswahl und Preisen.

Reine Wolle, doppelt breit

Meter von 50 Pf. an bis 5,00 Mk.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Reinwollene echt indigoblau

Flanell-Hemden

beste Qualität, das Stück 4,20 Mk.

Die von anderer Seite billiger offerirten sind als minderwertig zurückzuweisen.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Damenhüte * Mädchenhüte

billiger wie jede Konkurrenz.

Beachten Sie die Preise im Fenster!

Gesangverein „Frohsinn“

Einladung

zu dem am Montag den 25. Oktober 1897 im Vereins- und Konzerthaus „Arche“ stattfindenden

18. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Gesang, humorist. Vorträgen, Theater und Ball.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Karten für Herren à 30 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Bonenkamp, Budenberg, Heilemann (Arche), Krimmling (Krone), sowie bei sämmtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf. — Damen frei. — Ball 75 Pf.

Freunde und Gönner des Vereins laden wir zu diesem Feste freundlichst ein. Der Vorstand.

Bahnhofs-Restaurations Bant. W. Herrscher.

Gente Sonntagabend, morgen Sonntag und während der nächsten Tage, von Nachm. 4 Uhr an, ist ein

Großer Edison'scher Phonograph

zu sehen bzw. zu hören.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

1. M. Kariel. 1. 1. Neue Wilhelmshavenerstr. 1.

Spezial-Abtheilung

Herren-Anzüge

Jacket-Anzüge aus haltbarem Buch-

stift zu 9, 11, 14, 16, 18, 21 Mk.

Jacket-Anzüge aus elegant. Cheviot,

ein- und zweireihig, zu 12, 13, 50,

16, 20, 24 Mk.

Jacket-Anzüge aus feinstem Cheviot

und Stammgarn zu 19, 22, 50,

25, 28, 50, 29, 50, 32 Mk.

Jacket-Anzüge, beste Qualitäten,

Musterstücke, zu 27, 33, 35, 38,

42, 45—50 Mk.

Rock- und Gehrock-Anzüge, ein-

und zweireihig, zu 36, 39, 42 Mk.

Gehrock-Anzüge aus feinstem, echt

schwarz, Gorgscrew, Maßarbeit,

zu 45, 48, 50—58 Mk.

Besonders preiswerth:

Etwa 20 Stück einzelne hochfeine

Anzüge, durchweg prima Qualitäten,

jetzt zu herabgesetzten Preisen.



HERREN- u. KNABEN- Bekleidung.

Gutes Logis Grenzstraße 29. | Logis N. Wilh. Str. 72, 1 Str.

Theater in Bant.

Colosseum (C. H. Cornelius).

Mittwoch den 13. Oktober 1897:

Drittes Gastspiel der
Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft
Direktion: Dehn. Scherbarth.

Wie die Alten jungen.

Kaufspiel in 4 Akten von C. Riemann.

Reperitoirstück

aller namhaften Bühnen!

Preise der Plätze: Nummer, Platz 1.-4.

Barriere 75 s, Gallerie 40 s. Im

Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Nummer,

Platz 80 s, Barriere 60 s, Gallerie

30 s sind zu haben in Bant bei Herrn

C. H. Cornelius (Colosseum) und

Bonenkamp (Werftstr.), in Wilhelmshaven

bei Franz Korn (Marktstraße).

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sterbekasse

der Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter

zu Wilhelmshaven.

Sonntag den 10. Oktober

Nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

in Sadenassers Lokal, Landdich.

Tagesordnung:

1. Lebung der Beiträge und Auf-

nahme neuer Mitglieder.

2. Vorhandelswahl.

3. Berichtendes.

Vollständiges Erscheinen wird ge-

wünscht. Der Vorstand.

Verband der Maurer.

Zahlstelle Wilhelmshaven.

Die Mitglieder-Versammlung

findet nicht am Dienstag, son-

dern am Freitag, 15. Oktbr.

im Lokale des Herrn Heilemann,

„Arche“ statt.

Der Vorstand.

Flanelle

reine Wolle

schwere, krimpfreie Waare,

in allen Farben empfehle

zu billigsten Preisen.

S. Janover,

35 Marktstr. 35.

Meine werthe Kundschaft

mache ich darauf aufmerk-

sam, dass ich augenblicklich

in Herren- u. Knaben-

Anzügen ein wunder-

schönes Sortiment letzter

Neuheiten habe. Herren,

welche bis dahin meine

Konfektion noch nicht ge-

kannt, bitte ich freundlichst,

sich meine wirklich fein ver-

arbeiteten Sachen mal an-

zusehen; Sie werden sich

wundern, wie schön Ihnen

meine Sachen sitzen. Auf

Wunsch liefere jeden Anzug

in einigen Tagen nach Maass.

Geschäftshaus

Georg Aden.

kommen wurde. Es müßte auch ein gar seltsames Schauspiel gewesen sein, den Herrn dem unglücklichen Greis gegenüber Zeugnis ablegen zu hören mit erhabenem Schreier und als guter Geist mit der Verkündigung: „So wahr mir Gott helfe!“ Das Gericht erkennt auf einen Tag Post. Nach gefälltem Urtheil fordert der Gerichtsdienere den Mann auf, sich zu entfernen und dieser verweigert sich hinauszuweichen. Erst auf die Aufforderung des Gerichtspräsidenten: „Dessen Sie hoch. Sie sehen doch, daß der Mann blind ist“, hilt der Gerichtsdienere dem Verurtheilten hinaus. Schreiber dieses war Jense, wie unten auf der Straße (die Straße war auf kurze Zeit verlegt worden) zwei Herren von demselben Gericht, welches eben die Verurtheilung ausgesprochen hatte, dem Mann je ein Goldstück in die Hand drückten.

Aus der „Besten aller Welten“. Vor einigen Wochen ging eine Nachricht durch die französische und deutsche Presse, wonach ein Arzt in Paris, Dr. Laporte, bei einer Entbindung Mutter und Kind getödtet haben sollte durch Anwendung von zur Hilfestellung unbrauchbaren Instrumenten. Dr. Laporte ist verhaftet worden und er harret jetzt im Gefängniß seines Urtheils. Nunmehr kommen aber Einzelheiten an die Oeffentlichkeit, die den Arzt nicht als einen leichtfertigen Menschen, sondern als ein tief zu bedauerndes Opfer unserer herrlichen Zustände erscheinen lassen. Dr. Laporte hatte nämlich, nachdem das Studium seine Mittel aufgezehrt, alle Bemühungen scheitern sehen, sich eine Existenz zu gründen. Er war nicht im Stande, sich die nothwendigen chirurgischen Instrumente zu beschaffen, und die wenigen alten Stücke,

die er besaß konnte er nicht repariren lassen. An dem Tage, als er die verhängnißvolle Operation vornahm, war er buchstäblich dem Hungertode nahe. Unter diesen Umständen kann man den Unglücklichen nur belagern, aber gewiß nicht verurtheilen. Zu verurtheilen ist lediglich unsere Gesellschaftsordnung, die den Arzt, statt ihn zu seinem jetzigen Berufe anzuregen und ihm eine sorgfältige Eritens zu sichern, dazu zwingt, den Kampf um's Dasein unter den allerchwerigsten Bedingungen zu führen. Welch' trauriger Aberglaube noch in vielen Gegenden des Elfs herrscht, davon giebt eine drohlige Hezengelichte, die vor dem Zabrerer Schöffengericht verhandelt wurde, wieder einen drastischen Beweis. Einem Wauer in einem Dorfe des Kreises Zabern waren vor zwei Jahren zwei Pferde plötzlich eingegangen, und

auch sonst hatte er in letzter Zeit mit seiner Viehwirthschaft viel Unglück. Diese Unfälle führte er indess nicht auf natürliche Ursachen zurück, sondern nahm an, daß zwei andere Bauern, die es nach seiner Ansicht mit dem Teufel zu thun hatten, sein Vieh verberben. Sie sollten sich Nachts als Hunde verwandelt haben und Ketten nachschleifend, in seinen Stall gedrungen sein. Dieser Lauffinn fand bei den einfältigen Dorfbewohnern auch Glauben, und die Heynenmeister in seinem Stall gedungen waren, genannt waren. Bezeichnend ist auch, daß jener aufgeklärte Bauer sich bei Krankheiten seines Viehes nicht an einen Thierarzt wandte, sondern einen Heynenmeister in einem benachbarten Orte um Rath zu fragen pflegte.

Haus-Verkauf.

Frau Wittne **Dehse** in **Bant** will ihre an der **Werftstraße** unter Nr. 16 belegenen

Gebäude

öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Der Antritt kann zum 1. Mai 1898 eocent auch schon früher geschehen. Der größte Theil des Kaufgeldes kann auf mehrere Jahre unzulässig liegen bleiben. In dem Hause ist seit langen Jahren ein Kolonialwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden und wird letzter vorzüglichen Lage wegen ein tüchtiger Kaufmann sein gutes Auskommen finden können.

Das Grundstück hat eine Größe von 3 Ar 30 pm., bietet also genügend Raum, falls das Geschäft vergrößert werden soll.

Bestandstheile wird auf den

22. Oktober u. s. f.

im **Herrscherschen** Wirtschaftshaus bei der **Hallestraße** in **Bant**, **Nachmittags 4 Uhr**, angelegt. Nähere Bedingungen ertheilt der Mandatar **Schwitters** in **Bant** an der **Werftstraße**.

Auktion.

Am **Montag** den **11. ds. Mts.** **Nachmittags 1 Uhr** werden die Herren **Louis Ebel & Co.** in **Bremen**

einen größeren Posten **Frühjahrs-, Winter- und Regen-Mäntel und Jackets etc. für Damen und Kinder**

u. 1/2 resp. 1/3 des Einkaufspreises verkaufen lassen.

Verkaufsort: **Herrschers Saal (Bahnhofrestauration)** in **Bant**, **Neuende**, den **2. Oktober 1897**.

H. Gerdes, Auktionator.

Soeben holte ich mir von Gg. Aden schweren breiten rosa Parchend à Mtr. 22 Pfg.

Derselbe hatte eine etwas leichtere Waare schon für **17 Pfg.** Vorrath wohl **600 Mtr.**

Zu vermietthen

zum **1. November** eine **vierräumige Wohnung**. Näheres in der **Exp. d. Blattes**.

Germania-Halle.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich eine **Destillation und Stehbierhalle** und bitte meine Freunde und Gönner um güt. Zuspruch. Achtungsvoll **J. Saake, Neubremen.**

Für Frauen!

Die **Fabrik zur Umarbeitung alter Wollsachen und Wolle** von **Gänther & Noltemeyer** in **Zur Lust bei Hameln** nimmt diese Produkte an gegen Lieferung von **Damenkleider- und Unterrockstoffe, Buckskin, Flanelle, Schlaf- und Pferdedecken, Läufer, Teppiche, Strickgarne etc.** Billige Preise. Moderne Muster. **Kostenfreie** Vermittelung, **Annahme** und **Musterlager** bei **Frau Hinrichs**, **Ostfriesenstrasse 31**, am **Park**.

Der Neue Welt-Kalender für 1898.

Mit unterhaltendem und belehrendem Inhalt. **Preis 40 Pfennig.** **Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.**

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“ ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste **Wasch- und Reinigungsmittel**. **Räuslich ist H. F. Ludewigs Seifenpulver** in den meisten **Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen** à **1/2 Pfund-Packet 15 Pf.** Man achte beim Ankauf aber stets auf die **Schutzmarke „Vollschiff“**.

Zu vermietthen zum **1. November** dreieräumige, helle und freundliche **Stagenwohnungen** zu **168** und **174 Mart**, **vierräumige Unterwohnungen** zu **216 Mart**, **sämmtliche** mit **großem** schönen Keller, und eine **Oberwohnung**. **Frau M. Weinerts**, **Neue Wilhelmsh. Straße 64**.

Gutes Logis auf sofort zu vermietthen. **Kaiserstraße 2.** **Gutes Logis für 2 jg. Leute** **1. Vert. Güterstr. 25, Hintert.**

Sarg-Magazin von **J. Freudenthal**, **N. Wilhelmsh. Straße 33.**

Zu vermietthen in meinem an der **vert. Börsen- und Schillerstraße** gelegenen **Neubau** zu **November** mehrere auf das **Kompletteste** eingerichtete **drei- und vierräumige Wohnungen** mit **abgeschlossenem Korridor** und **allem Zubehör** (Kloset im Hause) im **Preise** von **150, 195 bis 330 Mart**. **H. Farms**, **Bant**, **Neue Wilh. Str. 22.**

E. Paulus

Wilhelmshaven Marktstraße 45 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Musik-Instrumenten aller Art** — als — **Violinen, Gitarren, Mandolinen, Schlag-, Streich- und Akkord-Zithern, Trommeln, Pfeifen, Blechbläser, Mund- und Ziehharmonikas, Violinbogen und Kästen, Becken, Triangeln, Deutsche und amerikan. Saiten, Colophonium, Musik-Automaten, Symphonions, Polypions, Dreh-dosen, Orgelwerke etc. etc.** **Größte Auswahl! Billigste Preise!** **Reparaturen** prompt u. kunstgerecht.

Im Verlage der Buchhandlung des „**Nordmarts**“ ist **soeben** erschienen: **Verbrechen und Prostitution als soziale Frankheitserscheinungen.** Von **Paul Hirsch**. **Preis 1 Mtr. — Porto 10 Pfg.** **Jahrgang 10 Pfg.** **Jahrgang 10 Pfg.** **Jahrgang 10 Pfg.** **Jahrgang 10 Pfg.**

Zu vermietthen **zum 1. November** oder **später** in meinem **Neubau** an der **Thyellstr.** eine **vierräumige u. mehrere dreieräumige Wohnungen** mit **abgeschlossenem Korridor, Stall** und **großem Keller** preiswerth zu vermietthen. **Ang. Düpe**, **Vert. Börsenstr. 79.**

Zu vermietthen **zum 1. November** **zwei dreieräum. Stagenwohnungen.** **H. Tonjes**, **Neue Wilhelmshavener Str. 21.**

Meine Conditorei und Café bringe in empfehlende Erinnerung. **Alle Arten Kuchen u. Backwaaren** täglich frisch. **Kochanrichtungslokal** **H. Rütthemann.**

Heute u. folgende Tage

Grosses Enten-, Gänse- und Hühner-Ansorgeh bei **Karl Hapke** „**Bremer Schlüssel**“.

Gasthof zur Traube in Jever. **Sonntag** den **10. Oktober** **Große Tanzmusik** **Es ladet freundlich ein Aug. Asseyer.**

Bilder werden **sauber** eingerahmt. **Größte Auswahl in Bilder-Rahmen u. Leisten.** **Preise** billig. **H. Hollander.**

Lager complet fert. Särge **Th. Popken**, **Bismarckstr. 34a.**

Zu verkaufen eine **kleine Kadeneinrichtung.** **Frau Zwiel**, **Tombach, Almenstr. 16.**

Zu vermietthen **zum 1. November** oder **später** in meinem **Neubau** an der **Thyellstr.** eine **vierräumige u. mehrere dreieräumige Wohnungen** mit **abgeschlossenem Korridor, Stall** und **großem Keller** preiswerth zu vermietthen. **Ang. Düpe**, **Vert. Börsenstr. 79.**

Zu vermietthen **zum 1. November** **zwei dreieräum. Stagenwohnungen.** **H. Tonjes**, **Neue Wilhelmshavener Str. 21.**

Möbl. Stube zu vermietthen **Vert. Börsenstr. 79, 1 Tr.**

Gutes Logis f. **einen j. Mann** **Schulstr. 3, 2 Tr., Genossenschaftsh.**

Gutes Logis für **1 jg. Mann** **Marktstraße 28.**

4.00 **Mark** **Kauft im Spezialgeschäft! Grösste Auswahl, billigste Preise!** **Costet ein schöner Kragen- oder Cheviot-Kragen, 7.50 Mtr. ein elegantes schwarzes Capes. Wer mehr ausgeben will, findet Feder-Krimmer-Kragen, ganz gefüttert, für Mtr. 10.00, solche mit eleganter Sammetpasse für Mtr. 11.00, wie in meinen Schaufenstern ausgestellt.** **Serm. Meinen** **Spezialhaus für Damen-Mäntel.**

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs

Gökerstraße, am Park, beim Wasserthurm.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Herren-Artikel. Arbeiter-Garderoben.

Die Preise sind durch unseren großen Einkauf und unsere wenigen Unkosten dermaßen niedrig, daß es für jeden Kunden von Vorteil ist, den Bedarf nur bei uns zu decken. Wir haben nur neue, keine alte, verlegene Waare.

Empfange einen Waggon
Bester magnum bonum Kartoffeln
 und empfehle dieselben zu Tagespreisen.
C. Schmidt, Müllerstr. 23.

Betten! Betten! Betten!

Grosse Betten

für 11,00 Mark
 bestehend aus 1 Unterbett, Oberbett und Kissen,
 aus federfähigem Inlett gefertigt und mit 14 Pfd.
 gereinigten Bettfedern gefüllt.

Bessere Betten

17,00, 25,00, 36,65, 46,55, 49,40, 58,00,
 76,00 Mark.

Zweischläfigen Betten

Ganz hervorragend vorteilhaft sind unsere
 1 Unterbett, 1 Oberbett, 1 Pfühl und 2 Kissen
 für Mk. 49,00 und 65,00.

Gosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.

Bett-Inletts ohne jede Konkurrenz!

Der wahre Jacob Nr. 292

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
 Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Atelier für künstliche Zähne
 von
P. Karow, Gökerstr. 8, 1 Et. l., Ecke Bismarckstr.
 Anfertigung einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold,
 Silber, Emaille. — Schmerzloses Zahnziehen. — Reparaturen billigst.
 Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Für die bevorstehende
 Herbst- u. Winter-Saison
 empfing eine große Sendung

Schuhwaaren

sowie eine große Auswahl in
**Filzpantoffeln und
 Schuhen**

für Damen, Herren und Kinder und
 empfehle dieselben zu billigen Preisen.

D. Bruns, Neue Straße,
 Lieferant des Banter Konsum-Vereins.

Beachten Sie meine Schaufenster

dort finden Sie viele billige
 Manufacturen ausgelegt, eben-
 falls hochfeine Kleiderstoffe,
 Kragen und Jacketts.

Geschäftshaus
Georg Aden.

Westpr. Schweizerkäse
 à Pfd. 80 Pf.

Echten holl. Rahmkäse
 à Pfd. 65 Pf.

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 5 Pf.
 billiger.

Ferd. Cordes,
 Bant.

An- u. Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungs-
 stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
 und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
 Gold- und Silberfachen usw.

A. Jordan,
 Ecke der Schauffstraße und Lönneich 6.

Eine geübte Schneiderin
 empfiehlt sich im Hause.
 Marktstraße 28.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes
 Neue Wilhelmsh. Strasse 38.

Wir empfehlen uns Privaten sowie Ver-
 einen zur Komplettierung ihrer **Bücher-
 bestände** und zur

Einrichtung neuer Bibliotheken.

Sämtliche Werke auf dem Gebiete der
Arbeiterliteratur sofort nach Erscheinen
 vorrätig.

Damen-Hut-Bazar

von
H. Radecke, Wilhelmshaven
 Neue Strasse

im Hause d. Hrn. Uhrm. Aug. Jacobs, Bismarck- u. Neue Str. Ecke.

Neue Sendungen

dic und geschmackvoll garnierter **Damen- u. Kinder-Hüte**
 tragen wieder ein. In bisher unerreicht großer Auswahl am
 hiesigen Plage ist mein Lager in garnierten

Damen- und Kinder-Hüten!!

Preise, wie schon bekannt, die billigsten.
 Waaren nur in reellen, guten Qualitäten.
 Bedienung stets die aufmerksamste und constanteste.

Ferner halte ich sehr großes Lager in Schleien, Damen-Kragen
 und Manchetten, Damen-Schleifen, Handschuhen in Glacé,
 Seide, Trikot, Brautkränzen, Brautschleieren, Korsetts in allen
 Weiten und Qualitäten, Kinder-Peretts und Buffen, sowie
 in ganzen Garnituren; Damen-Perlbretts in Irtis, Schmitz,
 Seal-Bisam, Loobum, Kanin, Gaze u. c. — Regenschirme,
 achtgedige Marine-Mützen usw. — Sämtliche Waaren in nur
 streng reellen u. guten Qualitäten zu auffallend billigen Preisen.

H. Radecke, Neue Strasse.

Schwere

Bukskinhosen

dunkle Muster
3,50 Mark.

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von
J. H. Paulsen

Grenzstraße 23

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,
 Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,
 Herren- und Damen-Garderoben, sowie
 sonstigen Gegenständen aller Art.

Rothe Prachtbetten!

Wulf & Francksen.

Nr. 14	Nr. 15	Nr. 16	Nr. 17
Oberbett u. Kissen aus rothem Daunens- föper, Unterbett aus rothem Feder- föper, mit 16 Pfd. daunigen Federn.	Oberbett u. Kissen aus roth oder roth rosa Daunensföper, Unterbett aus roth. Roper, mit 16 Pfd. feinlödig. Federn.	Oberbett und Kissen aus roth oder roth rosa Daunensföper, Unterbett aus roth. Atlas, mit 16 Pfd. Halbbaunen.	Oberbett u. Kissen aus roth od. roth rosa Daunensföper, Unterb. aus roth. Satin, Oberb. m. Daunern, Unterb. u. Kiff. Fed.
Oberbett 10.50	Oberbett 13.50	Oberbett 15.50	Oberbett 19.50
Unterbett 10.50	Unterbett 13.50	Unterbett 10.—	Unterbett 19.50
2 Kissen a 3.50	2 Kissen a 4.50	2 Kissen a 5.—	2 Kissen a 6.—
Wf. 28.—	Wf. 36.—	Wf. 41.—	Wf. 61.—

 Diese 4 Sorten empfehlen wir ganz besonders. Billigere Betten sind in jeder Preislage am Lager.
 Verantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Jüg in Bant.